

Kinder an die Macht

Predigt in der Heiligen Nacht

Lesung Jesaja 9, 1-6

1 Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. 2 Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. 3 Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. 4 Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. 5 Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Kinder an die Macht

>Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnen, strahlt ein Licht auf.< (Jes 9,1)

Wie schön und wohlklingend, liebe Gemeinde, sind diese Worte! Die uralte, zeitlose Verheißung des Propheten Jesaja, die wir alljährlich in der Heiligen Nacht hören!

Und was für ein Licht ist das, von dem der Prophet spricht?

>Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.< (Jes 9,5)

Ausgerechnet ein kleines, neugeborenes Kind soll (will) der Welt Licht und Hoffnungsschimmer sein. Ein hilfloses, verwundbares Kind soll die Herrschaft dieser Welt übernehmen, um sie zu richten und zu heilen, eine Welt, die derzeit und immer schon in arger Bedrängnis ist, die in Finsternis und im Todesschatten sitzt.

>Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; (...) von jetzt an (und für alle Zeiten) bis in Ewigkeit< (Jes 9,5-6).

Es ist das Markenzeichen des christlichen Glaubens schlechthin, dass wir ein Kind in den Mittelpunkt stellen, in die Mitte unseres Gotteshauses, vor den Altar, in die Mitte unserer Anbetung und unseres Betrachtens.

>Ein Kind ist uns geboren, (...). Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter.<
(Jes 9,5-6)

Und 2000 Jahre nach Christi Geburt wird übrigens das ganz profane Lied geschrieben werden: Kinder an die Macht. >Kinder an die Macht< von Herbert Grönemeyer:

Gebt den Kindern das Kommando
Sie berechnen nicht, was sie tun
Die Welt gehört in Kinderhände
Dem Trübsinn ein Ende
Wir werden in Grund und Boden gelacht
Kinder an die Macht
(...)

Kinder, die zugegebenermaßen gelegentlich auch mal sehr anstrengend sein können, wie wecken sie doch mit ihrem unbewaffneten Charme in den Herzen der Erwachsenen einfach das Beste, lösen ein höchst fürsorgliches Verhalten, eine bedingungslose Liebe aus.

Ein kleines Kind, egal welcher Nation angehörig, egal welches politischem System, egal welcher Rasse und Ethnie, weint ein Kind, dann rührt uns das an, dann tut uns das weh und leid. Ein wehrloses Kind, das Hunger leidet oder verängstigt ist, das können wir nur schwer aushalten. Denn was kann ein Kind dafür, dass die Welt der Erwachsenen so ist, wie sie ist.

Das ist also die Taktik Gottes, er wird ein Kind, um uns im Innersten zu berühren, um das Beste, die Liebe in unseren Herzen zu wecken.

>Ein Kind ist uns geboren, (...). Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter.<

Oder: Kinder an die Macht!

Jesus, das kleine Kind in der Krippe strahlt aus und weckt in unseren Herzen, was die Welt heute braucht: Sanftmut, Zärtlichkeit, Licht und Hoffnung.

Die Sanftmut – als Antwort auf jede Gewalttätigkeit.

Die Zärtlichkeit – als Antwort auf den Mangel an Güte, an Wohlwollen und Liebe.

Das Licht – als Antwort auf die Schatten, die unsere Zeit verfinstern.

Die Hoffnung – als Antwort für die Menschen, die die sich alleingelassen fühlen oder keinen Sinn in ihrem Leben finden.

(Kleine Schwester Magdeleine von Jesus)

>Das Volk, das in der Finsternis lebt (das durch die Finsternis zieht), sieht ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnen, strahlt ein Licht auf.< (Jes 9,1)

Ich wünsche uns allen von Herzen, dass dieses Licht, Jesus Christus, Gott, der uns als Kind besucht hat, die Finsternis dieser Zeit und die Finsternis unseres persönlichen Lebens vertreibt und unsere Herzen erhellt und erwärmt. Amen.

Robert Hof, Pfarrer in Herz Jesu